



Reisebericht Äthiopien Oktober 2021

Mission accomplished - Mission erfüllt!

Am letzten Tag, an dem Wim und Gerard vom 20.9. bis 10.6. in Äthiopien waren, sagte unser ECS-Mitarbeiter (Emmaus Korrespondenz Schule): "Mission accomplished".

Was haben wir dort gemacht?

Wir begannen mit einer Konferenz in Addis, zu der die Koordinatoren von ECS eingeladen wurden. Einige kamen von sehr weit her, manchmal 700 km von Addis entfernt. Wim lehrte über

1. Joh.1 und 2 und Gerard über den Heiligen Geist. Während dieser zwei Tage hatten wir ein Gespräch mit einem Bruder aus Eritrea, der im Krieg zwischen Äthiopien und Eritrea seinen Arm verloren hatte und sich danach bekehrte hatte. Er wurde dreimal wegen seines Glaubens



Pause während der Konferenz

inhaftiert und floh dann nach Äthiopien. Er lebt heute in Addis. Während unseres Gesprächs sagte er unter anderem: "Die Verfolgung hat die Kirche gereinigt und das war *nötig*". Er sagte uns, dass Christen in Eritrea immer noch willkürlich verhaftet und im Gefängnis eingesperrt werden.

Ein anderer junger Bruder – sein Name lautet „Million“ – erzählte ebenfalls seine Geschichte. Als Kleinkind war er an Hunger und Durst `gestorben`. Als alle schon damit beschäftigt waren, seine Beerdigung zu arrangieren – man dachte, er sei tot – schien plötzlich wieder Leben in ihm zu sein. Der römisch-katholische Priester kam dann und gab ihm den Namen "Million". Er meinte, dass er eine gute Zukunft haben würde, ohne Hunger. Als dieser junge Bruder älter wurde, begann er, die Lehren der römisch-katholischen Kirche und der orthodoxen Kirche mit der Bibel zu vergleichen und trat schließlich der Gemeinde „Wort des Lebens“ bei (einer

Gemeinde mit 8 bis 9 Millionen Mitgliedern, die sich auf 10.000 lokale Gemeinden verteilt, von denen viele Mitglieder die ECS-Kurse machen). Er wurde getauft und ist jetzt ein strahlendes Zeugnis dessen, was Gott im Leben eines Menschen tut.

Wir hatten an mehreren Orten Diplomverleihungen, manchmal für kleine Gruppen (16 bis 25 Teilnehmer) und gelegentlich für eine sehr große Gruppe (108 Teilnehmer).

In einer Gemeinde irgendwo außerhalb der Stadt Sodo wurde uns gesagt, dass die wiedergeborenen Gläubigen, als sie sich zu versammeln begannen, von den orthodoxen Gläubigen geschlagen wurden, weil sie diese Kirche verlassen hatten. Diese Gemeinde ist gewachsen und jetzt ist der Frieden zurückgekehrt. Sie wurden mehr oder weniger akzeptiert.

Am selben Tag hatten wir ein Treffen am Abend, bei dem viele Jugendliche anwesend waren. Wim sprach über 1. Joh. 1 und Gerard über Jak.1. Es war großartig, so viele junge Menschen zu sehen, die begeistert und wissbegierig waren.



Diplomfeier in Arba Minch

Am nächsten Tag hatten wir eine beeindruckende Begegnung mit "Mutter zum Gebet". An diesem Tag versammelten sich 12.000 Mütter auf einem großen Fußballplatz, um für die Situation in Äthiopien zu beten. Während sie sangen, kamen sie in Gruppen aus verschiedenen Teilen des Landes an, um zu beten, Zeugnis abzulegen, zu singen und das Wort zu hören. Wir mussten leider gehen, aber wir genossen ihre Begeisterung. Auf den Transparenten stand unter anderem: "Wir wollen Blutvergießen verhindern, indem wir unsere Tränen vergießen." Sie gingen in großen Gruppen durch die Stadt, hielten ihre Bibeln hoch und lasen über Lautsprecher Bibeltex te vor.

Von Sodo aus fuhren wir nach Arba Minch – ca. 500 km südlich von Addis. Wir hatten dort eine Mini-Konferenz mit 22 Leitern aus 13 verschiedenen Gemeinden. Wim sprach über das „Wort Gottes“ aus Psalm 19 und Gerard sprach über die „Taufe im Heiligen Geist“ und die „Gaben des Geistes“.

Am nächsten Tag hatten wir eine Abschlussfeier für 108 Teilnehmer. In der Kirche gab es etwa 1.000 Gläubige. Es war ein sehr lebendiger Gottesdienst. Wim berichtete über die Arbeit von Emmaus und Gerard sprach über „Das Leben Josephs“. Es war ein Reporter von El Shaddai TV anwesend. Der ganze Gottesdienst wurde fürs Fernsehen aufgezeichnet.

Von dort kehrten wir mit einem Inlandsflug nach Addis zurück. Leider konnten wir nicht zum Haus unseres Mitarbeiters gehen, weil das Zentrum von Addis durch die Wiederwahl des Premierministers (angeblich überzeugter Christ) hermetisch abgeriegelt war. Also mussten wir unsere Pläne ändern und machten uns sofort auf den Weg nach Adama, um nach einer Übernachtung zur Eröffnung des Schuljahres der



Einige der Eltern in Monopole

1Euro-Schule nach Monopole aufzubrechen. Wir fuhren um 7:00 Uhr mit dem Bus ab und kamen um 10:30 Uhr an. Die Straße dahin war katastrophal. Wir wurden von Hunderten von Kindern begrüßt und genossen ihre Begeisterung, "Papa" Wim wieder zu sehen. Während der Zeremonie sprach Wim über den Gott der Vergebung, was einen großen Eindruck machte. Dann hatten wir eine Abschlussfeier und Gerard sprach über Ex 13:13 als Antwort auf die vielen Esel und Lämmer, die in Monopole herumlaufen. Es war auch ein Team von Jugendlichen einer Frankfurter Gemeinde anwesend, die eine Woche lang Kinderevangelisation machen wollten. Alles in allem ein schöner, anstrengender und langer Tag. Am Abend um 21:00 Uhr waren wir wieder in Addis.

Am 7. Oktober waren wir wieder zu Hause, müde, aber zufrieden. Wir danken für die Gebete und für diejenigen, die diese Reise auch finanziell möglich gemacht haben.

Jetzt noch etwas ganz anderes:

Algerien

Am 15. Oktober gab es in Algerien eine Diplomverleihung. Michael Krampulz und ich wurden eingeladen, per Zoom dabei zu sein. Ich konnte eine Kurzpredigt über 2. Tim. 2,1-7 machen.



Feier in Algerien

Vier von sechs Studenten gaben Zeugnis. Das war echt sehr schön. Es ist eine Freude zu hören, wie die Kurse ihr Leben geändert haben.

Die Feier wurde in einer Privat-wohnung durchgeführt. Die Kirche dort vor Ort ist durch die Obrigkeit geschlossen und versiegelt worden.

Tunesien

Bitte, betet für Ahmen, Fatima und die Menschen in Tunesien. Heute sagte mir Ahmed am Telefon, dass die Menschen dort alle sehr demotiviert sind. Zum einen wegen der Coronakrise, zum anderen wegen der Regierung. Bitte betet für eine Erweckung, ganz besonders für die Emmaus Arbeit.

Wim und Gerard Hoddenbagh